

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

5 (6.1.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

Schreibleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen - Annahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

mit amtlichem Verkündungsblatt für den
Kreiskreis Durlach

Nr. 5.

Samstag den 6. Januar 1917

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

7. Januar 1916.

Die Russen wurden nördlich Gortoryst vertrieben.
Kämpfe auf Gallipoli. — Italienische Vorfälle
am Tol di Lana und bei Fittsch scheiterten.

8. Januar 1916

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den
Franzosen ein Grabenstück entzogen. — Starke rus-
sische Angriffe in Ostgalizien und an der Grenze der
Bukowina scheiterten wiederum. — Die Italiener
griffen bei Doberdo und Tolmein an

Vom Weltkrieg.

Der Kaiser an Heer und Marine.

W.T.B. Berlin, 5. Jan. (Amtlich.)

An mein Heer und meine Marine!

Im Verein mit den mir verbündeten Herr-
schern hatte ich unseren Feinden vorgeschlagen,
alsbald in Friedensunterhandlungen
einzutreten. Die Feinde haben meinen Vor-
schlag abgelehnt. Ihr Wacht Hunger will
Deutschlands Vernichtung.

Der Krieg nimmt seinen Fortgang!

Vor Gott und der Menschheit fällt den
feindlichen Regierungen allein die
schwere Verantwortung für alle wei-
teren furchtbaren Opfer zu, die mein
Wille euch hatte ersparen wollen.

In der gerechten Empörung über der
Feinde anmaßende Frevel, in dem Willen,
unsere heiligsten Güter zu verteidigen und
dem Vaterlande eine glückliche Zukunft zu
sichern, werdet ihr zu Stahl werden.

Unsere Feinde haben die von mir ange-
botene Verständigung nicht gewollt.
Mit Gottes Hilfe werden unsere Waf-
fen sie dazu zwingen.

Großes Hauptquartier, den 5. Januar 1917.
Wilhelm I. R.

Des Kaisers kurze Botschaft an Heer und
Flotte mit ihren schlichten und stahlharten
Sätzen ist die würdige Antwort auf die phrasen-

geschwollene und hochfahrende Note, mit der
der Feindkreis unserer Feinde das Friedens-
angebot der Mittelmächte abtun zu sollen
glaubte. Sie erwarteten nach mancherlei An-
zeichen offenbar im Stillen doch, daß sie noch-
mals eine unmittelbare Antwort seitens der
durch ihr Drohen natürlich mächtig einge-
schüchterten Mittelmächte erhalten würden.
Jeder Deutsche wird es freudig begrüßen,
daß es anders gekommen ist, daß die Antwort an
das deutsche Heer und die deutsche Marine
ergangen ist in dem Ton: ihr werdet zu
Stahl werden! Damit ist der Zwischen-
abschnitt des Friedensangebots abgeschlossen;
die Verständigung, die der Wacht Hunger und
die Eroberungsjucht unserer Feinde, denen
die Maske jetzt für jedermann vom Gesicht
gerissen ist, abgelehnt hat, werden jetzt un-
sere Waffen erzwingen! Und der Tag,
der in Rumänien mit der Einnahme von
Braila neue Breche in die feindliche Mauer
reißt, sei uns ein gutes Vorzeichen. Jeder
Mann an jeder Front, jeder Mann und jede
Frau daheim weiß jetzt, um was es geht;
keinem wird eine Leistung und ein Opfer zu
groß sein; der Feind will deutsche Wider-
standskraft, deutsche Eisenstärke kennen lernen,
sei's denn, er mag kommen! Wir sind bereit!

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 5. Jan, abends. (Amtl.)

In der Großen Walachei ist Rumä-
niens Haupthandelsstadt Braila von
deutschen und bulgarischen Truppen ge-
nommen.

Die Dobrudscha ist vollständig vom
Feinde gesäubert.

Berlin, 5. Jan. Ein in den Heimat-
hafen zurückgekehrtes U-Boot hat in 11 Tagen
11 Schiffe versenkt, darunter befanden sich
fünf Dampfer mit 15000 Tonnen Kohlen für
Italien und Frankreich bestimmt.

W.T.B. Berlin, 5. Jan. (Amtlich.) Das
deutsche Unterseeboot „U. 46“, das nach dem
englischen Admiralsbericht vom 21. Dez.
1916 auf der Höhe von St. Nazaire versenkt
sein soll, ist wohlbehalten in seinen Heimat-
hafen zurückgekehrt. Auch ein anderes deut-
sches Unterseeboot kommt für die von unseren
Gegnern gemeldete Vernichtung nicht in Frage.

Berlin, 5. Jan. Der russische
Kriegsrat habe, wie das „Berl. Tagebl.“
meldet, im Beisein des Zaren, des Groß-
fürsten Nikolajewitsch und Brussilows
die Wiederaufnahme der Offensive
unter Brussilow in der Art der letzten rus-
sischen Frühjahrsoffensive beschlossen.

Berlin, 4. Jan. Der Berichterstatter
des „Secolo“ meldet aus Saloniki: Nach der
Einnahme von Monastir sind für uns die
Erfolge unbedeutend gewesen. Die
Gefechte werden durch Schneestürme oft unter-
brochen. Monastir steht immer noch unter
der Beschließung der feindlichen Artillerie. Die
Lage bleibt unverändert und wenig günstig.

W.T.B. Wien, 5. Jan. (Nichtamtlich.)
Der amerikanische Botschafter Penfield
übergab heute nachmittag im Ministerium des
Außeren die Note, welche die Antwort der
Entente auf das Friedensangebot des
Vierbundes vom 12. Dezember enthält.
Der Inhalt der Note stimmt im wesentlichen
mit der von der Agence Havas am 30. Dez.
veröffentlichten Meldung überein.

Amsterdam, 5. Jan. Nach englischen
Blättermeldungen aus Athen von Dienstag
empfang König Konstantin nacheinander
alle früheren Ministerpräsidenten, um
ihre Ansicht über die Verhandlungs-
zuzunehmen. Die Athener Blätter sagen, daß
diese in der Hauptsache die Forderungen mili-
tärischen Charakters ablehnen. Man glaubt
jedoch nicht, daß eine Beilegung unmöglich
wäre. Der Minister des Auswärtigen be-
nachrichtigte die Zeitungen, daß die Regierung

Das Flaggensied. 28)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Basse.

(Fortsetzung.)

„Welch ein Segen, daß wir den Professor
los geworden sind,“ sagte die Gouvernante,
als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte.
„Entsetzlich, dieser Professor, wie ein lebendiges
Aushängeschild: Hier sind Deutsche!“

„Ich bedaure sehr, daß der Professor zu-
rückbleiben mußte,“ sagte Mieke abweisend.

„Aber bedenken Sie doch: man hätte uns
an jeder Station als Deutsche erkannt und
belästigt. Jetzt aber sind wir sicher davor,
denn Sie sehen eigentlich ganz englisch aus,
und ich —“

„Sie mögen scheinen, was Sie mögen,“
unterbrach sie Mieke, „ich aber werde jeden-
falls und unter keinen Umständen verleugnen,
daß ich eine Deutsche bin!“

„Um Gottes willen, liebes Kind —“

„Für Sie bin ich kein liebes Kind!“

„Also, bestes Fräulein, Sie werden doch
nicht so unvorsichtig sein, und absichtlich merken
lassen, daß Sie eine Deutsche sind?“

„Ganz wie es mir paßt.“

Darauf schwieg das alte Fräulein beleidigt,
und Mieke konnte sich ungestört ihren Ge-
danken hingeben. Sie war wie im Fieber, so
erregte sie der Gedanke, daß sie schon am
folgenden Tage, wenn alles gut ging, in
Deutschland sein würde. Wie bedauerte sie
die armen Zurückgebliebenen! Dazu erfüllte
es sie mit Unmut, daß sie nun an der Seite
Fräulein Neumanns, dieser halbenglischen
Gouvernante, den geliebten Boden der Heimat
betreten sollte. Es dämpfte ihr wirklich ihre
Vorfürde, ja, es erschien ihr wie eine
schlimme Vorbedeutung!

Während der ganzen Fahrt blieben die
beiden Damen allein in ihrem Abteil, das
von außen verschlossen war. Niemand küm-
merte sich um sie, und niemand belästigte sie.
Aber je näher sie der Küste kamen, um so
wahrscheinlicher wurde es, daß sie eine stür-
mische Ueberfahrt haben würden. Es regnete,
und der Regen wurde von heftigen Wind-
stößen gegen die Scheiben des Abteilstens
geworfen. Die Gouvernante wurde immer
unruhiger, endlich brach sie das Schweigen.

„Hoffentlich steht uns ein großer Dampfer
für die Ueberfahrt zur Verfügung,“ sagte sie
zaghaft.

Mieke zuckte die Achseln: „Wahrscheinlich
nicht; übrigens ist es mir auch ganz einerlei.“

„Ja, Ihnen vielleicht, Sie leiden vielleicht
nicht an der Seekrankheit. Wenn die See
stürmisch ist, und wenn man uns zumutet,
auf einem kleinen holländischen Passagierdampfer
die Ueberfahrt zu machen, dann verzichte ich,
dann fahre ich um keinen Preis mit!“

Fräulein Neumann sah schon jetzt ganz
grau und gelb aus vor Angst, aber Mieke
hatte kein Mitleid mit ihr.

„Ich fahre auf jeden Fall,“ erklärte sie,
„auch wenn es der kleinste Kahn ist.“

„Und was wird dann aus mir?“ fragte
die Gouvernante ganz fassungslos.

„Nun, Sie können ja auf einen größeren
Dampfer und auf ruhige See warten oder ins
Hotel zurückkehren.“

„Wenn es nach mir ginge, bliebe ich über-
haupt in England,“ erklärte Fräulein Neu-
mann gekränkt. „Ich bereue es schon, mich
zur Abreise entschlossen zu haben.“

Mieke antwortete nicht. Sie hoffte auf
stürmische See und auf einen möglichst kleinen
Dampfer.

Der Zug hielt dicht am Hafen von Harwich,
man betrat von der Bahnhofshalle aus den
hölzernen Landungsstai. Am Zug nahmen zwei
Beamte die beiden deutschen Damen, die ange-
meldet waren, in Empfang, pistitierten ihre

die Beantwortung der Entente-Note beschleunigen, um die baldige Aufhebung der Blockade herbeizuführen. Er erklärte ferner, daß er mit den Entente-Gesandten die Bedingungen der Note besprechen werde, ehe der Entwurf der Antwort fertig gestellt werde. Der König hatte auch eine Besprechung mit den Parteiführern.

Zürich, 5. Jan. Hier verlautet lt. „B. T.“, daß bei der Anwesenheit der Ententeminister in Rom Lloyd George vom Papst in Audienz empfangen werden soll und bei dieser Gelegenheit die Friedensziele der Entente auseinander setzen werde. Briand werde auf indirektem Wege mit den Würdenträgern des Vatikan zusammenkommen, da eine amtliche Unterredung zwischen ihm und dem Papst infolge der antikerikalen Haltung der Links-Republikaner nicht möglich sei. Den Vermittler für alle diese Dinge mache der belgische Gesandte beim Heiligen Stuhl.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. November v. J. grädigst bewogen gefunden, den nachgenannten aus dem Bezirk Durlach das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914—1916

(Kriegshilfskreuz) mit Eichenkranz zu verleihen:
dem Krankenträger Verwalter Rudolf Meier in Durlach,
dem Pfleger Fabrikarbeiter Johann Cramer in Aue bei Durlach und
der Krankenpflegerin Karoline Wittemann in Durlach.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 21. Dezember v. J. den Justizsekretär Josef Heinrich beim Amtsgericht Durlach in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Ettenheim und den Justizaktuar Karl Reiß beim Amtsgericht Kenzingen zum Amtsgericht Durlach veretzt.

Die vom Großh. Ministerium für Baden zugelassenen Lose der Bormser Dombau-Geldlotterie sind im Generalvertrieb durch das Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe übernommen worden.

© Karlsruhe, 5. Jan. Von dem rund 700 Personen umfassenden Stammpersonal der städt. Straßenbahnen (und Karlsruher Lokalbahn) stehen heute 518 Beamte und Betriebsarbeiter im Kriegsdienst.

Bässe und ihre Erlaubnis-scheine und forderten sie auf, ihnen zu folgen. Draußen umtobte sie ein heftiger Sturm, der es fast unmöglich machte, sich auf den Beinen zu halten.

Die Gouvernante blieb stehen und sah sich ganz entsetzt um.

„Wo ist denn der Dampfer nach Holland?“ fragte sie.

Der Beamte, an den sie sich gewandt, zuckte die Achseln:

„Der Postdampfer ist schon heute früh gefahren, der nächste geht erst in zwei bis drei Tagen wieder. Die Verbindung ist nicht regelmäßig.“

„Aber wir können doch nicht zwei bis drei Tage hier stehen und warten!“

Die alte Dame war dem Weinen nahe.

Der Beamte wies auf einen kleinen, schwarzen Dampfer, der am Kai festgemacht lag und aus seinem einzigen Schornstein dicke Rauchwolken aufwirbeln ließ, die sofort vom Sturm zerfetzt und fortgetragen wurden.

„Der da fährt in einer halben Stunde nach Hoel van Holland; der Kapitän würde Sie aus Gefälligkeit vielleicht mitnehmen, obgleich das Schiff sonst Passagiere nicht führt.“

„Nicht um alle Welt!“ jammerte Niekies Begleiterin. „Wir haben Plätze auf dem Postdampfer bezahlt, und man hat uns gesagt, daß dort Plätze für uns reserviert sein würden.“

Wieder zuckte der Beamte die Achseln.

„Nun, dann warten Sie auf den Postdampfer; aber ich weiß nicht, ob man Sie

Unter dem jetzigen Personal befinden sich 175 Schaffnerinnen, 20 Wagenführerinnen und 25 andere weibliche Bedienstete

+ Aue, 6. Jan. Die am Montag, den 1. Januar stattgefundene Wiederholung der Wohltätigkeitsaufführung der 8. Klasse hiesiger Schule unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Kömmele, Herrn Stadtvikar Baß und Fr. Kasper, hatte wieder einen vollen Erfolg. Der geräumige Saal des „Gasthaus zum Stern“, den Herr Feldmaier in dankenswerter Weise nochmals frei zur Verfügung stellte, war bis zum letzten Platz dicht besetzt. Lebhaften Beifall errangen wieder Fr. Tilde und Emilie Kömmele, sowie Herr Stadtvikar Baß durch ihre reizenden, mit warmer Empfindung und gutem Ausdruck vorgetragenen Lieder, deren Begleitung Fr. Johanna Baß in liebenswürdiger Weise übernommen hatte. Die Kinder leisteten durchweg ihr Bestes und entzückten die Zuschauer immer von Neuem durch ihr lebhaftes, flottes Spiel. Reich belohnt wurden sie für die aufgewandte Mühe durch den eingegangenen, unerwartet hohen Betrag. Konnten sie doch im ganzen 240 Mk an die Blindenfürsorge für badische Kriegsblinde abliefern. Für den kleinen Ort wirklich eine schöne Summe, die auch von der Opferwilligkeit der Bevölkerung Zeugnis ablegt. Leiter und Darsteller werden mit Befriedigung auf die beiden Abende zurückblicken.

© Mannheim, 6. Jan. Ein Wallerstädter Landwirt, der als Landwehrmann Dienst tut, hatte einen gleichfalls heurlaubten Kameraden zu einer Haus-schlachtung eingeladen. Während der Nacht stahl der Gast das ganze Fleisch im Gewicht von etwa 2 Zentner. In Mannheim wurde der Dieb dann festgenommen. — In einer Maschinenfabrik kam ein 15-jähr. Schlosserlehrling einer in Bewegung befindlichen Maschine zu nahe, wodurch ihm der rechte Unterarm abgerissen wurde. — Ein grober Unfug wurde in der Neujahrnacht in dem pfälzischen Dorf Hattenleidenheim verübt. An verschiedenen Stellen des Dorfes wurden sechs bis acht schwere Sprengbomben gelegt, die aus den Tonbergwerken gestohlen worden waren. Unter gewaltigem Knall explodierten die Bomben. An zahlreichen Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

© Malsberg bei Lahr, 5. Jan. Beim Neujahrsschießen mit einem Böller sind hier zwei 16-jährige Burschen verunglückt. Einem wurde durch Sprengstücke ein Auge zertrübt, dem anderen wurde ein Finger abgerissen.

als Deutsche hier in irgendeinem Hotel aufnehmen wird. Und wenn, so werden Sie mehr daraufzahlen müssen als für die Ueberfahrt auf der „Providentia“.

„Lieber zahle ich hundert Pfund darauf, als in diesem elenden Kahn bei dem Orkan mich aufs Meer hinauszuwagen! Und ein Hotel muß mich aufnehmen. Ich bin zwar Deutsche, aber mein Herz ist englisch, ganz und gar englisch! Ich will zahlen, soviel man verlangt. Alles lieber, als mein Leben diesem elenden Kahn da anzuvertrauen!“

Einer von der Besatzung des kleinen Dampfers, ein echter, alter holländischer Seebär, dessen Mütze das Abzeichen eines Maaten trug, war herangetreten, um die Passagiere, die ihm gemeldet worden waren, in Empfang zu nehmen. Er hörte gerade die letzten Worte der Gouvernante.

„Was, elender Kahn?“ sagte er lachend. „Ein gutes, braves Schiff ist die „Providentia“, wenn auch etwas klein. Nee, nicht n. Passagierdampfer für jedermann, und nur aus Gutmütigkeit hat Kapitän Saaler sich bereit erklärt, die zwei deutschen Frauen mitzunehmen. Man gut, wird sich freuen, wenn ihm dieser Ballast erspart bleibt.“

Maat Hendrick sagte es mit größter Genugtuung und wandte sich ab, um auf sein Dampferchen zurückzukehren. Aber Niekies trat nun rasch auf ihn zu und legte ihre Hand auf seinen Arm.

© Vörrach, 5. Jan. Mit dem Uebergang zum neuen Jahr ist hier im Alter von 104 Jahren die Witwe Christina Salzer gestorben. Mit ihr dürfte die älteste Frau Badens entschlafen sein.

© Donaueschingen, 5. Jan. Die Fürstlichen Herrschaften haben sich von Wien nach Rumänien begeben, um die Leiche ihres Sohnes, der bei den letzten Kämpfen gefallen ist, abzuholen. Die Beisetzung wird vorläufig in der unter der Schloßkapelle Heiligenberg befindlichen Gruft erfolgen.

— Die Versorgung mit Speisekartoffeln in der städtischen und Industriebevölkerung hat da und dort in den Kreisen der Landwirte die Befürchtung aufkommen lassen, daß im Frühjahr 1917 nicht genügend Saatkartoffeln zur Verfügung ständen, um den Kartoffelanbau in gleichem Umfang wie seither durchzuführen. Diese Befürchtungen sind lt. „Karlsruh. Ztg.“ unbegründet. Die zu Saatzwecken im eigenen Betrieb benötigten Kartoffeln sind von der Sicherstellung und Enteignung frei. Welche Mengen als Saatgut zurückbehalten werden dürfen, wird vom Ministerium des Innern bestimmt. In den anerkannten Saatzuchtwirtschaften sind auch die zum Verkauf bestimmten Saatkartoffeln der Sicherstellung und Enteignung nicht unterworfen. Ferner dürfen Kartoffelerzeuger Saatkartoffeln an Landwirte ihres Kommunalverbandes unmittelbar zur Aussaat absetzen. Sodann ist es der Badischen Landwirtschaftskammer gelungen, sich 1400 Eisenbahnwagen norddeutscher Saatkartoffeln zu sichern. Die Lieferung wird im Frühjahr 1917 sobald wie möglich ins Werk gesetzt werden. Es ist Aufgabe der Landwirte, welche Saatkartoffeln aus norddeutschen Beständen zu beziehen wünschen, sich die Lieferung durch umgehende Bestellung beim Landwirtschaftlichen Verein, Genossenschaftsverband Bad. Landw. Vereinigungen oder beim Badischen Bauernverein zu sichern.

Deutsches Reich.
Bei der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Hofrichter wurde Redakteur Merfeld von der „Rheinischen Zeitung“, der der sozialistischen Mehrheit angehört, gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

W.L.B. Straßburg, 5. Jan. (Nicht amtlich.) Heute morgen ist im Alter von 82 Jahren nach kurzer Krankheit der Wirkl. Geh. Rat Dr. Otto Bad, Altbürgermeister der Stadt Straßburg und Kurator der Kaiser

„Warten Sie, Herr — Herr Steuermann! Ich will mitfahren!“

Aber Maat Hendrick war zu tief getränkt. Er selbst schimpfte sein Schiff oft genug einen elenden Kahn, aber ein anderer, noch dazu so ein altes, deutsches Frauenlüt, durfte das nicht tun.

„Nee, nee, wartens man auf Ihren Passagierdampfer“, brummte er und schüttelte Niekies Hand ab. Aber Niekies ließ sich nicht so leicht abschütteln.

„Nehmen Sie mich mit!“ bat sie flehend. „Ich werde Ihnen kein Ballast sein, und ich finde Ihren Dampfer wunderschön! Ich möchte viel lieber mit der „Providentia“ reisen als mit einem Passagierdampfer. Und ich habe fast kein Gepäck, nur diese Tasche da, sehen Sie? Natürlich will ich auch die Ueberfahrt bezahlen!“

Ihre Stimme bebte vor Angst; so fürchtete sie, zurückgelassen zu werden, und sie schrie, so laut sie konnte, weil der Sturm ihr die Worte vom Munde riß und verwehte. Der Maat blickte sie an und zögerte; da rief ihm ein Matrose, der auf dem Schiff an der Keeling lehnte, einige holländische Worte zu, und nun entschloß er sich zu Niekies Gunsten. Er nahm ihr die kleine Tasche ab und winkte ihr, ihm zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelmsuniversität, gestorben. Bad war 1887 Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Abendstunden starker Feuerkampf im Ypernbogen, auf beiden Sommerufern und in einzelnen Abschnitten der Champagne und Maasfront.

Bei Serre nördlich der Aisne drangen im Nachtangriff einige Engländer in den vordersten Graben.

Unsere Stoßtruppen holten in der Gegend von Massiges und der Nordostfront von Verdun Gefangene aus den französischen Linien.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach Scheitern seiner Vorstöße am gestrigen Morgen wiederholte der Russe nach heftiger Artillerievorbereitung seine Angriffe mit frischen Kräften zwischen der Küste und der Straße Mitau—Riga. Ostlich der Aa drang er über gefrorenen Sumpf in Bataillonsbreite in unsere Stellung. An allen übrigen Punkten wurde er abgewiesen.

Bei Gegenstößen blieben 900 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand.

Angriffe kleinerer russischer Verbände an zahlreichen Stellen der Dunafront und

nördlich des Miadziol-Sees hatten keinerlei Erfolg.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Südtail der Waldkarpathen starker Feuerkampf.

Oesterreich-ungarische Truppen schlugen nordöstlich von Kirlibaba russische Bataillone zurück.

Südlich des Trotosul-Tales stürmten bayerische und österreich-ungarische Regimenter ausgedehnte Verteidigungsanlagen des Feindes zwischen Cotumba und Mt. Faltucanu; zu den schweren blutigen Verlusten des Gegners kommt die Einbuße von über 300 Gefangenen.

Zwischen Mgr. Casinului und Sunitatal wurden mehrere Stützpunkte genommen. Deutsche Kolonnen dringen nach Säuberung der Höhenstellungen südöstlich von Soveja längs des Tles nach Nordosten vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

Nach wirksamer Feuerbereitung stürmten unter Befehl des Generalleutnants Kühne die Divisionen der Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff (Heinrich) und von Detinger die stark ausgebaute, mit Drahthindernissen und Flankierungsanlagen versehene Stellung der Russen von Tartaru bis Rimniceni, nahmen die Ortschaften selbst und drangen über den versumpften Flußabschnitt gegen den Sereth vor.

Der Gegner hält dort noch einige Dörfer, von denen aus er vergebliche Gegenstöße führt.

Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das magdeburgische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26 aus. Weiter südöstlich nahm das verstärkte Kavalleriekorps des Generalleutnants Grafen v. Schmettow Oloneasca, Gulianca und Magineni.

Vortruppen erreichten den Sereth.

Vor der Donau-Armee des Generals der Infanterie Kosch gab der Russe weiteren Widerstand südlich des Sereth in der Nacht vom 4. und 5. Januar auf und ging, starke Nachhuten opfernd, auf das Nordufer zurück.

In Braila drangen von Westen deutsche und bulgarische Reiter, von Osten über die Donau deutsche und bulgarische Infanterie ein.

Die wichtigste Handelsstadt Rumäniens ist damit in der Hand der Verbündeten.

In der Dobrudscha hat die 3. bulgarische Armee, der deutsche, bulgarische und osmanische Truppen angehören, unter Führung des Generals Nerezoff ihre Aufgaben schnell und endgültig gelöst. Kein russischer oder rumänischer Soldat befindet sich mehr im Lande.

Die beabsichtigten neuen Operationen sind eingeleitet. Galatz liegt unter unserem Feuer.

Mazedonische Front:

Im Tarnabogen Artilleriefeuer.

An der Struma Patrouillegeplänkel.

Von See her werden alltäglich die griechischen Küstenstädte zwischen Struma und Nestra-Mündung durch Schiffe der Entente beschossen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung samt Zugehör in der Seboldstraße zu vermieten. Zu erfragen

Sammstraße 43.

Wohnung, im 2. Stock, von 2 Zimmern u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Sttlingerstraße 42, im Laden.

Eine Wohnung, Zimmer und Alkov, Küche, Keller, Speicher, Gas und sonstiges Zugehör, auf 1. April zu vermieten **Seboldstraße 15.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör auf 1. April zu vermieten **Jägerstraße 42**, 1. St.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. April zu vermieten Näheres

Kellerstraße 27, 2. Stock.

Rappenstraße 1 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Hauptstr. 38.**

Freundliche Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, Küche u. sämtl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Mühlstraße 1**, 2. St.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern ist an eine kleine Familie auf 1. April zu vermieten **Seboldstraße 10.**

Kleinere 2-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Rappenstraße 17 im Laden.

Auerstraße 54 sind zwei schöne 2-Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Chr. Bauer, Sttlingerstr., Fischhaus

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder auf 1. April zu vermieten **Mühlstraße 16**, 2. St.

Auf 1. April ist die Wohnung **Weingarterstr. 22**, 3. St., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps — Versorgungsabteilung — vom 19. Dezember 1916 über die am 1. Januar 1917 innerhalb der Versorgungsabteilung in Tätigkeit tretende Auskunftsstelle für Offizier-Zivilversorgung. Vorstand der Auskunftsstelle ist Major Barrentrapp, das Geschäftszimmer befindet sich in Karlsruhe, Akademiestraße 40, 2. Stock. Dienststunden sind Werktags 9—12 Uhr vormittags, 1/2—6 Uhr nachmittags.

Die Bekanntmachung kann auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden. Durlach, den 28. Dezember 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Für die Eichabfertigungsstelle Durlach sind für das erste Halbjahr 1917 folgende regelmäßige Eichtage festgesetzt: Dienstag, den 16. Januar, 13. Februar, 13. März, 17. April, 15. Mai und 12. Juni. Die Dienststunden dauern von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr. Messgeräte und Fässer, welche an einem der obengenannten Eichtage geeicht werden sollen, müssen spätestens in den Vormittagsstunden eingeliefert werden. Durlach, den 4. Januar 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Versorgung mit Brennspiritus.

Die Ausgabe der Bezugskarten für Brennspiritus erfolgt am **Montag den 8. ds. Mts.** im Büro des städt. Gaswerks, vormittags von 8—12 Uhr. Berücksichtigt werden vor allem diejenigen Haushaltungen, die im vorigen Monat keine Karten erhalten konnten. Durlach, den 6. Januar 1917.

Städt. Gaswerk.

Offene Gehilfenstelle.

Bei unserer Kasse ist eine Gehilfenstelle durch ein **Fräulein** mit Kenntnissen in Büroarbeiten sofort zu besetzen.

Städtische Sparkasse Durlach.

Echte Engadiner Katzenfelle gegen Gicht, Rheuma, Njias, Erkältungen.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein der Schule entlassenes Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht. Zu erfragen

Sindensstraße 26.

Schöne 5-6-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht und Zubehör im 2. Stock, sowie 2 Büroräume im 1. Stock evtl. auch ohne Büro zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 4.**

Schöner 3-Zimmerwohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten

Aue, Kaiserstraße 16.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller samt Zubehör im Hinterhaus ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 15.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt Zubehör, ist zu vermieten. Näheres

Sammstraße 43.

Schöne 2-Zimmerwohnung (Mansarde) mit Gas samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Sttlingerstraße 48, 1. St.

Karlstraße Daniela Konfektionshaus

Bilhelmstr. 34, 1. Gr.

Damenmäntel

in blau, grün, braun

von Mk. 32.75 an

schwarze Tuchmäntel

auch für starke Frauen

von Mk. 42.75 an

wasserdichte Ripsmäntel

in schwarz, blau, grün

Mk. 36.75

Jadenkleider Mk. 28.75 an

Damenröcke " 5.75 "

Badröcke " 3.00 "

Blusen in Baumwolle, Wolle

Seide, Tüll

sehr preiswert

Mädchen- Mäntel

Knaben- Pelserinen

Lodenmäntel für Damen und

Pelserinen für Herren.

— Keine Ladenbesen. —

Belgische Riesenhasen, darunter ein schöner echter Zuchtbod, preiswert abzugeben

Gröbingerstr. 36.

Ein rebhf. Zuchthahn und 1,1 weiße

Riesen-Zuchthasen

zu verkaufen bei

Wlth. Walschburger, Wolfartsweier.

Residenz-Lichtspiele

in Durlach im Grünen Hof.
Künstl. geleitete Bildbühne 1. Ranges
Spielplan vom 7. Jan.

Hallstädter u. Sojansee
Naturaufnahme.

Die Magd Maria Burg

Eine Tragödie in 3 Akten nach dem
Roman von E. Karin.

Kinostieber
Komödie.

Der Arien brachte Frieden

Ein Drama der heutigen Zeit in
3 Akten.

Luz in der Badewanne
Humoreste.

Rechtsanwalt
Dr. James Burns

Eine wahre Begebenheit in 3 Akten
verfaßt u. inszeniert v. R. Löwenbein.

Neueste Kriegsberichte

Familie ohne Kinder sucht auf
1. April eine Wohnung von 4
Zimmern, Mädchenzimmer, Bad,
elektr. Licht, wenn möglich mit
Garten. Angeb. mit Preisangabe
unter Nr. 4 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Gegen
Blutarmut, Bleichsucht
empfiehlt

Ferrowin
(Eisenwein)

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Tonplatten
glasierte Wandplatten
Glasziegel
Düngeralkal
empfiehlt

August Wenner, Aue.
Baumaterialien, Tel. 260.

4 Millionen Mark Gewinne
sind allein für Türkische Frs. 400
Lose nicht abgehoben, niemand ver-
säume daher die Loskontrolle
für alle Staats-, Städte- und
andere Lose gegen eine kleine
Gebühr anzumelden beim

Bankhaus Carl Götz
Hebelstr. 11/15, Karlsruhe, b. Rathaus.
Zu Einzahlungen auf nächste
Kriegsarleihen vergüte jetzt schon
4 1/2 % Zinsen.

Zu verkaufen:
1 gebrauchter Herd, 1 neuer Wasch-
kessel, einige Oefen, verschiedene
Risten.

Ofen- und Herdgeschäft
Ewald, Schloßstraße 7.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

— erste Ziehung am 9. Januar — empfehle noch einige 1/2,
1/4 und 1/8 Los zu 5, 10 und 20 Mark.
Cigarrenhandlung Hess Hauptstraße 60

Anerkanntes Saatgut.

Anerkannte Saatgutwirtschaft Hohenwetttersbach, Stat. Durlach.

Neueste Reinigungs- und Getreidetransportanlage.
Mechanischer Heißlufttrockenapparat.

Für die Frühjahrssaat biete ich an:

Mahdorfer Hanna-Gerste, I. Abfaat,
ziemlich frühreifend, schönes Korn, höchste Erträge.

Strubes Schlanstedter Hafer, II. Abfaat,
mittelfrüh, hat bei vielen Anbauversuchen alle anderen Sorten
übertroffen

Erbisen, „Geruheimer grüne Folger“, I. Abfaat.

Ackerbohnen, „Halberstädter Feldbohne“, ältere Abfaat.

Wer Saatgut benötigt, bestelle sofort oder verlange Prospekt mit
Sortenbeschreibung.

Heb. Eckardt Gutsächter, Hohenwetttersbach.

A u e.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Meiner früheren Kundschaft und der hiesigen
Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich meine

Wirtschaft

wieder selbst übernommen habe und von heute ab
wieder geöffnet ist.

Achtungsvoll

Frau Ludwig Muehenberger
Gasthaus zur Schwane, A u e.

Zur gest. Beachtung.

Von Montag, den 8. Januar ab bleibt mein Laden
Hauptstraße 51 geschlossen. Sämtliche Weine sind
jedoch weiter erhältlich in meinem

Hauptgeschäft, Spanische Weinhalle
Seboldstraße 1r.

Juan Pous.

Wecker! Wecker!

In vorzüglicher Beschaffenheit und bestens
geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Am 15. Januar beginnt auf vielseitigen Wunsch ein weiterer

Näh- und Zuschneide-Kursus,

wo den Damen Gelegenheit geboten ist, das Zuschneiden selbst-
ständig zu erlernen oder auch ihre Garderobe selbst anzufertigen,
umzuändern etc.

Tag- und Abend-Unterricht.

Anmeldungen werden Donnerstag, 11. Januar in der Fest-
halle (Nebenzimmer), nachmittags von 3—6 Uhr, oder von
untenstehender Adresse entgegen genommen.

Kullmanns Wiener Schneider-Akademie, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 175, Inh. H. Hess.

Fraulein

wünscht Unterricht in Stenographie
(Stolze-Schrey) und Maschinen-
schreiben. Gest. Angebote u. Nr. 7
an den Verlag d. Bl. erbeten

Für einen 15jährigen Jungen
(guter Schüler) wird Lehrstelle
auf einem Büro gesucht. Gest.
Angebote unter Nr. 10 an den
Verlag dieses Blattes erbeten.

Central-Kranken- u. Sterbe- kasse der Gold- u. Silber- arbeiter Deutschlands.

(Ersparkasse)

Am Sonntag den 7. Januar,
nachmittags 3 Uhr, findet in der
Wirtschaft zum Krokodil unsere
Generalversammlung
statt. Tagesordnung wird im
Lokal bekannt gegeben.

Der Vorstand.



Zu Ehren unserer 3. St. in Ur-
laub hier anwesenden Mitglieder
findet Montag, den 8. Januar,
abends 8 Uhr, im Vereinslokal
eine Zusammenkunft statt.

Hierzu werden unsere Mitglieder,
sowie Freunde und Bekannte der
beurlaubten Kameraden höflichst
eingeladen.

Der Verwaltungsrat.

Parkett-Wichse

— fest und flüßig — empfiehlt

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie.

Zuverlässiger, gewandter

Suttscher

und ein tüchtiger, zuverlässiger
Mann oder Frau

zum Bedienen der Waschmaschine
zu sofortigem Eintritt gesucht, da
es mir sonst nicht mehr möglich
ist, meine wertvolle Kundschaft in bis-
heriger Weise auch ferner bedienen
zu können.

Dampfwaschanstalt G. Bardisch
Ettlingen.

Neueste
Kindertee
gebe man

Dr. Buschs wohlschmeckenden
Kindertee à Pak. 30 Pfg.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Ein kleines Häuschen

zu pachten gesucht. Angebote unter
Nr. 8 an den Verlag d. Bl.

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbl., sofort zu vermieten
Hauptstraße 81 III.

Gut erhaltene

Chaiselongue

zu verkaufen. Zu erfragen im
Verlag dieses Blattes.

Dickrüben,

60—70 Zentner, sind zu ver-
kaufen bei

Karl Friedr. Meier
Jägerstraße 20.



Fahrkuh mit Kalb

zu verkaufen

Gut Verchenberg

Durlach.

Hierzu Nr. 1 des Amtlichen Ver-
kaufungsblattes für den Amtsbezirk
Durlach.